

Top aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.aktiomed.de

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Monaten hat sich die Situation in der Bundesrepublik Deutschland in vielen Bereichen erheblich verändert. In der Wirtschaft deutet manches auf eine **Rezession** hin, abzulesen an dem im Juli zum vierten Mal in Folge gefallenem **IFO-Geschäftsklima-Index**, der in der Vergangenheit ein weitgehend zutreffendes Bild der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung gezeichnet hat. Im Juli stand er bei **95,7 Zähler**, den tiefsten Stand seit April 2013. Vor allem die Stimmung im produzierenden Gewerbe fiel deutlich ab und schon rufen manche aus diesem Sektor nach einer Rückkehr der großzügigen Regeln beim **Kurzarbeitergeld**, mit der zwischen 2009 und 2012 ein größerer Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindert wurde und dann beim anschließenden Aufschwung die erforderliche Produktions- und Personalkapazitäten sofort verfügbar waren.

Auch die politische Landschaft hat sich grundlegend verändert, Stimmungen können stark schwanken, doch es spricht vieles dafür, daß die nächsten Wahlen die Parteienlandschaft weiter **tiefgreifend** verändern werden. Besonders mit dem **Klimawandel** lassen sich aktuell hohe Mobilisierungsgrade erzielen, gleichzeitig führen die **Auswirkungen der Globalisierung**, und hier vor allem die Migration, sowie der Digitalisierung zu rückwärtsgewandten politischen Strömungen. Die Politik der „großen“ Koalition, die eher auf pragmatisches Regieren ausgerichtet ist, wird daher von zwei Seiten in die Zange genommen: Von den **Klimasorgen** des jüngeren und offeneren Teil der Gesellschaft und den **Abwehrreaktionen gegen Fremdbeeinflussung** der verunsicherten oder vermeintlich verunsicherten Bürger. Die Forderungen beider Seiten führen zwangsläufig zu einer stärkeren Rolle des Staates. Dabei werden jedoch die Grundlagen der industriebasierten und exportstarken deutschen Wirtschaft fundamental infrage gestellt, sogar das Prinzip des **Eigentumsschutzes** wird relativiert.

In den zurückliegenden Jahren ist es der deutschen Gesellschaft gelungen sowohl die **Staatsverschuldung** als auch die **Arbeitslosigkeit** deutlich zu reduzieren und sich damit von vielen anderen Gesellschaften weltweit zu unterscheiden. Damit sollte es möglich werden, den Klimaschutz mit den Bedingungen eines industriegestützten Wohlstandmodells zu verbinden und damit die Bundesrepublik Deutschland zum **Vorbild** für andere Industriestaaten, aber auch für Schwellenländer, werden zu lassen. Dies muß zwangsläufig mit erheblichen Investitionen in **Infrastruktur und Innovation** verbunden sein, die

unter den Bedingungen der **Schuldenbremse** für alle föderalen Ebenen allerdings nicht möglich sein werden. Im existierenden Nullzinsumfeld wäre es ein katastrophaler politischer Fehler, die **„Schwarze“ Null** wie ein Monstranz vor sich her zu tragen, denn gerade die Schuldscheine der Bundesrepublik Deutschland sind bei Investoren weltweit so begehrt, daß sie für die Aufbewahrung ihres Geldes dem deutschen Finanzminister eine Gebühr in Form einer **Negativverzinsung** zahlen. Aus diesen Umständen heraus würde sich generationengerecht die Chance eröffnen, mit einem auf einen längeren Zeitraum angelegten alle föderale Ebenen umfassenden Investitionshaushalt die notwendigen Anreize für den innovationsgetriebenen Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft zu setzen. Damit würden die öffentlichen Hände ein wichtiger Partner für die innovierende und investierende Wirtschaft. Es müßte jedoch sichergestellt sein, daß die bei einem solchen Umbau anfallenden **Investitionsrenditen** nicht nur in den prosperierenden Regionen anfallen und den **gut ausgebildeten und mobilen** Bevölkerungsteilen zugute kommen, sondern allen Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland nutzen. Dies geht allerdings nur, wenn unmittelbar auf die Wertsteigerungen und die Renditen dieser Investitionen zugegriffen werden kann. In einem Nullzinsumfeld, das die Mehrzahl der Bundesbürger immer noch als vorübergehend ansieht, kann dies nur durch Unternehmensbeteiligungen geschehen, hier liegt die Aufgabe des Bundesstaates durch entsprechende Einrichtungen es den breiten Schichten der Bevölkerung zu ermöglichen, daran zu partizipieren.

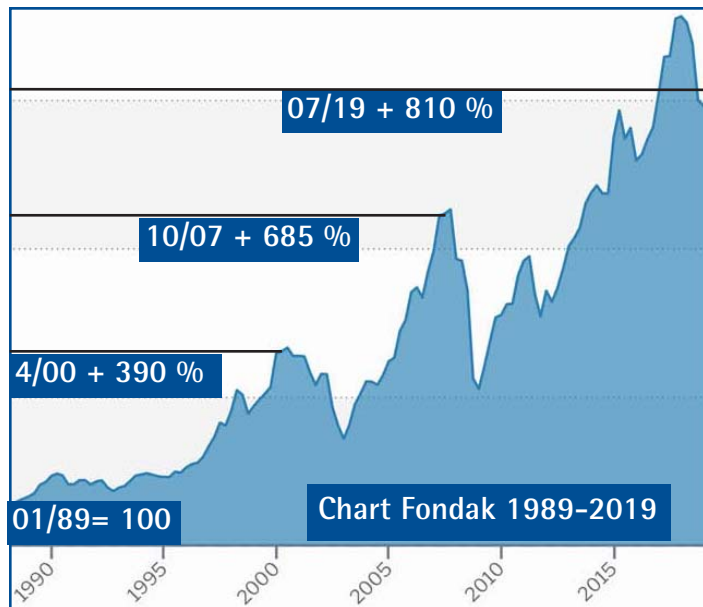
Gerade in Deutschland sind alle Subjekte der Volkswirtschaft zu **Sparern** geworden, weder der Staat noch die Unternehmen oder die Haushalte sind übermäßig verschuldet und erwirtschaften jedes Jahr beträchtliche Überschüsse. Wo soll da eine **Nachfrage nach Krediten** mit nennenswerten Zinsen herkommen, die wieder entsprechende **Habenzinsen** generieren würde. Somit bleibt nur der Weg, durch Unternehmensbeteiligungen, vor allen durch Aktien, den größten Teil dieser **Überschüsse der deutschen Unternehmen** im Land zu belassen. Es ist Aufgabe der Politik und der dort agierenden Parteien hier zu tragbaren Vorschläge zu kommen statt über **Enteignungen** zu fabulieren.



Hans Kreideweiss
GF AKTIOMed

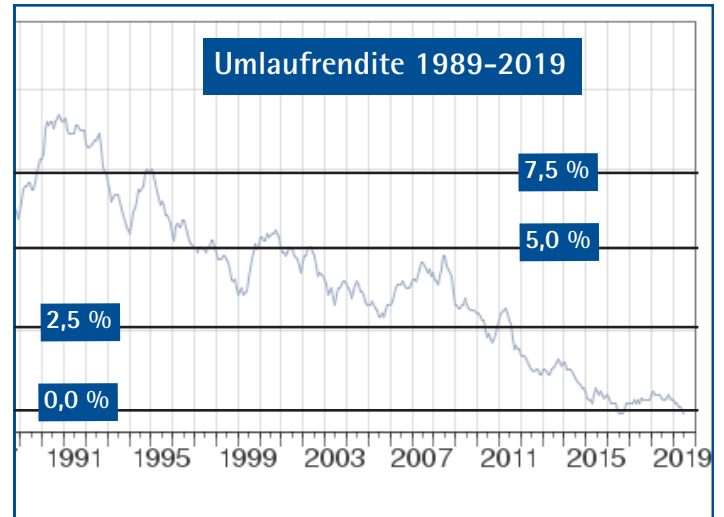
Investitionsempfehlungen: Investmentfonds als langfristige Kapitalanlage

Zins ist in der Wirtschaft das Entgelt, das der Schuldner dem Gläubiger als Gegenleistung für vorübergehend überlassenes Kapital zahlt. Das Instrument des Zinses taucht in der Wirtschaftsgeschichte sehr früh auf, seine Höhe blieb jedoch lange Zeit Gegenstand **heftigster politischer und religiöser Diskussionen**. Dabei ging es fast immer um die Höhe des Zinses, war dieser zu hoch sprach man von Wucherzinsen. In den sich in der Neuzeit bildenden Staaten wurde der **Höchstzins** zunehmend von den gesetzgebenden Körperschaften festgelegt, auf der anderen Seite wurde ein normaler Zins ein einklagbares Gut. Ist Sparkapital knapp, die Kreditnachfrage und die Preisentwicklung hoch, sind auch die Zinsen hoch, so jedenfalls die herrschende Volkswirtschaftslehre. Dies setzt jedoch voraus, daß **Kapital erst angespart** werden mußte. In einem System jedoch, in dem die Zentralbanken beliebig Kapital schaffen können, verliert der Zins seine Leitungsfunktion, jedenfalls solange die Inflation sehr niedrig bleibt. Die Notenbanken der führenden Wirtschaftsräume fluten den Markt mit neuem Kapital, mit der Folge historisch niedriger Zinsen, dagegen hat die Verschuldung der **Marktteilnehmer, Staat, Unternehmen, Haushalte**, in vielen Volkswirtschaften ein auf Dauer untragbares Niveau erreicht. Dies ist der Grund, warum die Zinsen noch für längere Zeit sehr tief bleiben werden, hinzu kommt noch der Umstand, daß gegen den Trend in einigen Ländern die Verschuldung der Marktteilnehmer zurückgeht. Für die Bundesrepublik Deutschland wird seit **Anfang der 1960-er Jahre** von der



Deutschen Bundesbank die Umlaufrendite als durchschnittlicher Zinssatz erstklassiger öffentlicher Anleihen ermittelt. Ihren Höchststand erreichte dieser Wert im **August 1981 mit 11,2 %** und ging dann bis **Anfang 2016 auf 0,0 %** zurück und befindet sich seitdem öfters im Negativbereich.

Eine langfristige Betrachtung dieser Zinssätze und ihr Vergleich mit der Kursentwicklung im Bereich der Aktienmärkte, hier dargestellt am ältesten deutschen **Aktienfonds Fondak**, der 1950 ge-



gründet wurde und fast nie an der Spitze der Wertentwicklung stand, zeigt dies deutlich. Am Ende des **Wendjahres 1989** betrug die **Umlaufrendite 7,60%** und schwankte dann bis zur Finanzkrise im Herbst 2008 um die 4 %. Mit dieser Rendite rechneten sich auch Zinsanlagen, wie etwa Lebensversicherungen. Im Laufe der 1990-er Jahre wurde der **garantierte Rechnungszins** für Lebensversicherungen sogar auf 4 % p.a. erhöht, dann jedoch in mehreren Schritten auf 1,25 % p.a. gesenkt. Da jedoch Lebensversicherungen langfristige Kapitalanlagen sind, gibt es noch eine Reihe von Verträgen, die mit **„alten“ Garantiezinsen** versehen sind, hier schlummern in einer Reihe von Gesellschaftsbilanzen **„stille Lasten“**, die jedoch beherrschbar seien, so jedenfalls die Versicherungsaufsicht.

Deutlich anders sieht es bei Aktienfonds aus. Der hier als Beispiel aufgeführte Fonds Fondak legte seit dem 1.1.1989 um **800 %** zu, was einem durchschnittlichen jährlichen Wertzuwachs von rund 7 % entspricht, also in etwa der Umlaufrendite zum Basiszeitpunkt, jedoch enteilte dieser Aktienfonds, wie fast jeder andere, spätestens seit der Finanzkrise 2008/2009 dem Vergleichswert.

Bitte faxen an: **0228-18467-10** oder eine e-mail an: **aktiomed@t-online.de**

AKTIOMed vertraulich - Juli 2019

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____
 Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

- Bitte Information über Angebot 2018-68 Deutsche Lichtmiete Patentpool Gruppe
- Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)
- Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)

Geld noch billiger ?

Nachdem die US-Notenbank ihre Bereitschaft zu Leitzinssenkungen bekräftigt hatte und sich auch die Europäische Zentralbank nicht lumpen ließ und ihrerseits eine Lockerung ihrer Geldpolitik signalisierte, feierten die Börsen die anhaltende Politik des billigen Geldes mit **Kursgewinnen**. Geopolitische Sorgen, insbesondere um die Spannungen am Persischen Golf, traten zumindest vorerst in den Hintergrund. US-Aktienindizes überschritten die Anfang Oktober vergangenen Jahres bzw. Anfang Mai dieses Jahres markierten alten Rekorde, viele andere Aktienindizes kletterten zumindest auf **neue Jahreshochs**. Zu den Nachzüglern gehören tendenziell Nebenwerte und konjunkturabhängige Aktien, während die seit langem beliebten **Wachstums- und Qualitätsaktien** in Führung blieben.

Die akkommodierende Politik der Zentralbanken steht nicht im Widerspruch zur schwächeren Konjunktur. Während die Auswirkungen von Zinssenkungen auf das Investitionsverhalten der Realwirtschaft gerade in Europa sehr begrenzt ausfallen dürften, ist die EZB-Ankündigung wohl auch an die **Devisenmärkte** adressiert, da die Reaktion auf die bevorstehenden US-Zinssenkungen eine Schwächung des US-Dollars wäre. Mit ihrer lockeren Geldpolitik hält die EZB dagegen, indem sie den Zinsvorteil des Dollars nicht so schnell wie erwartet kleiner werden lässt. Dies dürfte die eigentlich **fällige Aufwertung des Euro** zumindest bremsen und damit der europäischen Exportwirtschaft helfen. Vielmehr kann die EZB nicht für die Realwirtschaft tun. Der Spielraum für diese Geldpolitik besteht nur, weil die Inflation **weiterhin sehr niedrig** ist. Dies ist wiederum eine Folge des hohen globalen Wettbewerbsdrucks, der es Unternehmen nicht erlaubt, höhere Preise durchzusetzen. Dies gilt auch für den Ölpreis, der zwar in den ersten vier Monaten dieses Jahres einen Teil des Preisrutsches vom vierten Quartal 2018 aufholte, Ende Mai aber wieder unter 70 Dollar pro Barrel zurückrutschte.. Der **eigentliche Unruhestifter** auf dem Weltmarkt für Öl sind die USA,

die von einem großen Importeur zum Exporteur wurden. Die US-Ölproduktion übertrifft frühere Erwartungen deutlich. Den Rentenmärkten bescherte schon die Ankündigung der lockeren Geldpolitik neue Rekordkurse. Der Bund-Future, Terminkontrakt für deutsche Bundesanleihen, erreichte Anfang Juli Kurse von **fast 174 Prozent**. Umgekehrt tauchte die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen tiefer denn je in den negativen Bereich ein: minus 0,41 Prozent. Auch zehnjährige französische Staatsanleihen rentierten unterhalb der Null-Linie. Und selbst die Staatsanleihen von **Portugal und Spanien**, die in der Euro-Krise als ausfallgefährdet galten, bewegten sich bei der Rendite Richtung Null.

Natürlich ist es möglich, dass sich der Aufwärtstrend der Anleiherenditen noch fortsetzt und die Renditen noch weiter in den negativen Bereich eintauchen. Doch die Zeit ist für Anleihe-Investoren kein Verbündeter mehr, sondern ein Gegner: Auf Endfälligkeit bringen **Euro-Anleihen hoher Bonität Verluste**. Vor diesem Hintergrund ist es gefährlich zu glauben, es fände sich während der Laufzeit zwangsläufig ein Käufer, der einem für diese Verluste auch noch einen höheren Kurs bezahlt. Die meisten denkbaren Ausweichbewegungen bergen aber noch höhere Risiken: **Fremdwährungsanleihen, schlechtere Bonitäten oder illiquide Papiere**. Risikolos erscheint nur der Euro-Geldmarkt – aber dieser Rückzugsort wird wahrscheinlich schon bald mit noch höheren **Strafzinsen** belegt. Der Mangel an Anlagealternativen sollte den Aktienmärkten zugute kommen. Doch auf den europäischen Börsen lasten weiterhin die Gefahren von Brexit, Handelskonflikten und politischen Streitfragen. Der zunehmend spürbare konjunkturelle Abschwung hinterlässt deutliche Spuren im verarbeitenden Gewerbe. Nach steigenden Aktienkursen im Juni und Juli dürfte die Börsen spätestens im **August und September**, wenn es ohnehin saisonalen Gegenwind gibt, wieder in schwieriges Fahrwasser geraten. Langfristig würden solche Rückschläge aber gute Kaufgelegenheiten für Aktienfonds bieten. Mit mehrjährigem Anlagehorizont sind mit gut diversifizierten Aktienportefeuilles die Risiken deutlich geringer als momentan bei Rentenpapieren.

Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname: Aircoating Technologie
Initiator: Patentpoll Group
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: Geplant 5 Jahre
Ausschüttung: Unbestimmt
Rückfluss: Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungsstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2019 erwartet.



Fondsname: Angebot 2018-68
Initiator: Deutsche Lichtmiete
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 11.400.-
Dauer: 6 Jahre
Auszahlung: ab 2019 14,2 % p.a.
Rückfluss: Nach 6 Jahren: 125 %

Direktinvestition in LED-Energiesparlampen, die in Unternehmen auf Mietbasis installiert werden. Der Mieter hat sofort erhebliche Einsparungen an Energiekosten, nach Ablauf der Mietdauer übernimmt der Initiator die Installationen. Es handelt sich hierbei um eine Vermögensanlage zur Direktinvestition in Deutsche Lichtmiete LED-Industrieprodukte.